

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 13 (1972)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Wird der "Untergrund" wieder echolos? : Der Schlag gegen die sowjetische Opposition  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1095270>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Schlag gegen die sowjetische Opposition

## Wird der «Untergrund» wieder echolos?

Gegen die intellektuelle Opposition in der UdSSR läuft gegenwärtig eine Verhaftungswelle, die in den betroffenen Kreisen selbst als präzedenzlos bezeichnet wird. Die bisher vorliegenden Meldungen darüber beziehen sich auf Moskau, die Ukraine und die baltischen Gebiete, was auf eine systematische Aktion auf dem gesamten Unionsterritorium schliessen lässt. Die Machthaber scheinen in diesen Tagen gewillt, zu einem entscheidenden Schlag auszuholen.

Nachdem die Repression gegen Andersdenkende, zusammen mit andern Erscheinungen der Restalinisierung, seit 1965/66 ohnehin kontinuierlich stärker geworden ist, stellt sich jetzt die latente Frage nach der Ueberlebenschance oppositioneller Strömungen und Bewegungen in akuter Weise.

Die Zahl der wegen politischer Delikte in Gefängnissen, Lagern oder psychiatrischen Kliniken Festgehaltenen lässt sich nicht eruieren (die Schätzungen schwanken zwischen 400 000 und einer Million), hat aber im Laufe der letzten sechs Jahre mit Sicherheit zugenommen. Trotzdem hatte der graduell steigende Druck bisher nie zu einer totalen Abschreckung etwa stalinistischen oder nationalsozialistischen Ausmasses geführt. Im Gegenteil: Die letzten Jahre einer Restalinisierung ohne letzte Konsequenz waren paradoxerweise auch die Jahre, in der sich eine bewusste und deklarierte Opposition erst formierte. Was sich unter Chruschtschew noch als kultureller Konformismus und als reformistische Tendenz manifestierte, hat sich später zu einer politischen Kraft entwickelt, die sich in einem immer deutlicheren Gegensatz zum Regime und teilweise auch zum System und seinen politisch-gesellschaftlichen Strukturen stellt.

Zu dieser Verhärtung hatte nicht zuletzt der härtere Kurs der Machthaber selbst beigetragen. Viele, namentlich junge Leute, welche zur Zeit von Entstalinisierung, Tauwetter und relativer Liberalisierung an eine endliche Wandlung in Richtung auf einen menschlichen Sozialismus geglaubt hatten, sahen keinen Anlass mehr, ihre Hoffnungen auf die Entwicklung der Führer abzustützen. Aus unbequemen Verbündeten wurden sie zu deklarierten Feinden.

Da der Opposition in der geschlossenen Gesellschaft der UdSSR keine genehmigte Form der Organisation und der Aeusserung zusteht, da ferner in den letzten Jahren aus den öffentlichen Medien auch alle Regungen des bloss kulturellen Nonkonformismus ausgemerzt und durch Denkschablonen ersetzt worden sind, ist nunmehr der sogenannte Samisdat zum praktisch einzig tauglichen Instrumentarium der Andersdenkenden geworden. Samisdat (Selbstverlag) ist die Verbreitung von Texten durch Abschreiben und Weiterleiten, so dass jeder Bezüger durch die von ihm hergestellten Abschriften die «Auflage» erweitert. Mit dieser Kettenbriefmethode lässt sich die Zensur unterlaufen.

Den Samisdat hatte es als Technik schon während der «Chruschtschewschina» gegeben. Damals brachte man so vor allem unkonventionelle

Literatur (insbesondere Lyrik) in Umlauf, welche von den bestehenden Verlagen und Presseorganen nicht aufgenommen wurde. Seither hat sich der Samisdat in zweifacher Hinsicht geändert. Einmal in quantitativer Hinsicht: Aus den seinerzeit Dutzenden von zirkulierenden Texten sind mittlerweile, vor allem im Verlaufe der letzten drei Jahre, Tausende geworden. Dann auch in qualitativer Hinsicht: Der «Selbstverlag» ist zum Hauptfaktor des geistigen Widerstandes geworden und hat sich vom Träger einer Nebenkultur zum Träger einer Gegenkultur gewandelt.

Im Samisdat zirkulieren heute alle möglichen Texte. Einmal Briefe, Proteste und Eingaben an die eigenen Behörden oder an ausländische Stellen (wie zum Beispiel die UNO-Menschenrechtskommission, die allerdings solche Schreiben zu ignorieren pflegt). Solche Dokumente sind in der Regel mit Namen und Adresse des oder der Unterzeichnenden versehen, womit sich diese Personen bewusst der Repression aussetzen, die in der Regel nicht lange ausbleibt (Parteiausschluss, Entlassung vom Arbeitsplatz, Wohnungsausweisung, eventuell Verhaftung). Dann gibt es belletristische und philosophische Texte, die mit der offiziellen Auffassung nicht vereinbar sind. Ihr Umfang reicht von ein paar Seiten in Reportageform bis zum Buch. Hier zeichnen die Autoren zum Teil mit ihrem wirklichen Namen (Amalrik, Martschenko, Jakir usw.), zum Teil mit Pseudonym (zum Beispiel die Sachbücher von «Sergej Rasumnyi» über das Irrenhaussystem). Von weitreichender Bedeutung sind die sogenannten «Manifeste» bestimmter Gruppen. Sie sind das einzige Mittel, das programmatische Selbstverständnis bestimmter oppositioneller Strömungen zu formulieren und weiteren Personen zugänglich zu machen. Auch stellen sie das Bindeglied zwischen den einzelnen Mitgliedern solcher «Vereinigungen» dar, die es ja in normaler Form nicht geben kann.

Dazu aber kommt, dass der Samisdat auch seine «Zeitungen» hat, die von anonymen Herausgebern in regelmässigen oder unregelmässigen Zeitabständen in Umlauf gebracht werden. Die wichtigste dieser Publikationen ist die «Chronik der laufenden Ereignisse», die seit 1968 alle zwei Monate erscheint. Sie berichtet über Stand und Entwicklung der Repression und über den Widerstand dagegen. Auch nimmt sie weitere Samisdat-Texte auf und führt Buch über die gesamte Tätigkeit sowjetischer «Selbstverleger». Da sie regelmässig ins Ausland gelangt, ist sie auch zur Hauptquelle des Westens für sämtliche Samisdat-Publikationen geworden.

Falls die gegenwärtige Verhaftungswelle zur Auflösung der Samisdat-Periodika und insbesondere der «Chronik» führt, dann ist die sowjetische Opposition ihres wichtigsten und häufig einzigen Verbindungssystems beraubt, das sie sich in den letzten Jahren geschaffen hat. Dann wird sie wieder in den echolosen Untergrund gedrängt und geht der Möglichkeit verlustig, ihre Anliegen vernehmbar und die sowjetische Wirklichkeit sichtbar zu machen. cb

## Steckbrief zum ZEITBILD

ZeitBild sagt es anders:

denn ZeitBild ist die einzige Zeitung in der Schweiz, die sich auf Probleme des West-Ost-Gegensatzes spezialisiert und Entwicklungen in kommunistisch geführten Staaten studiert und kommentiert.

ZeitBild bringt Spezialinformationen und schliesst damit eine Lücke in der wichtigsten Auseinandersetzung unserer Zeit.

ZeitBild ist parteipolitisch neutral. Der Herausgeber, das Schweizerische Ost-Institut, ist eine private und anerkannte schweizerische Forschungsstätte.

ZeitBild erscheint seit 12 Jahren zweiwöchentlich und wird auch im Ausland gelesen und zitiert.

ZeitBild hat eine Auflage von 13000 Exemplaren. Sein Zielpublikum: aufgeschlossene und verantwortungsbewusste Staatsbürger.

ZeitBild

- konfrontiert Probleme unserer Jungen mit der Wirklichkeit des Ostens;
- dokumentiert über totale Herrschaft und mögliche Freiheit;
- kommentiert sachlich und zuverlässig.

### COUPON

(an SOI, CH - 3000 Bern 6)

ZeitBild interessiert mich

- Erbitte Probenummern  
 Bitte notieren Sie mich als neuen Abonnenten  
 (Jahresabonnement Fr. 30.-)

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

Plz./Ort \_\_\_\_\_